

# Reorganisation der Klosterbibliothek : ein Gespräch mit der Projektverantwortlichen Gabriella Hanke Knaus

Autor(en): **Knaus, Gabriella Hanke / Tschuor, Mariano**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **98 (2021)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1032555>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Reorganisation der Klosterbibliothek

Ein Gespräch mit der Projektverantwortlichen Gabriella Hanke Knaus

Interview: Mariano Tschuor

*Mariano Tschuor: Der Begriff «Klosterbibliothek» ruft Bilder hervor: Grosse Stiftsbibliotheken in historischen Räumen, denken wir an St. Gallen, Einsiedeln oder Engelberg. Zählt die Klosterbibliothek von Mariastein zu dieser Kategorie?*

Gabriella Hanke Knaus: Ja, die Klosterbibliothek Mariastein zählt zu dieser Kategorie. Allerdings mit der Einschränkung, dass sie nur über wenige mittelalterliche Handschriften verfügt. Das ist eine Spätfolge aus dem Niedergang des Klosters ab dem 13. Jahrhundert am damaligen Standort Beinwil. Eine weitere «Einschränkung» ist das Fehlen historischer Räume wie in St. Gallen, Einsiedeln und Engelberg. Das macht es etwas schwierig, den historischen und kulturellen Wert des «Inhalts» dieser Bibliothek zu vermitteln.

*Welchen Umfang hat die Klosterbibliothek von Mariastein? Wie ist der Bestand? Wie ihr historischer Wert? Welche Themenbereiche sind gesammelt worden?*

Die Klosterbibliothek verfügt aktuell über ca. 85 000 Bücher, welche katalogisiert sind. Darunter sind rund 11 000 Bücher, die vor 1850 erschienen. Diese Bücher werden dem sogenannten «historischen Buchbestand» zugeordnet und haben aus zwei Gründen einen besonderen Stellenwert: Einerseits gibt es Bücher, die nur noch in wenigen Exemplaren weltweit auffindbar sind, andererseits sind viele Bücher mit handschriftlichen Ergänzungen und Kommentaren ihrer damaligen Nutzer ausgestattet. Der heutige Leser kann dadurch direkt erfahren, wie beispielsweise ein Mönch im 18. Jahrhundert einen Psalmtext interpretierte; dieser «direkte Blick in die Vergangenheit» ist spannend und erhellend zugleich. Thematisch ist das Spektrum der Klosterbibliothek sehr weit: Theologie, Geschichte, Literatur, Kunst und Musik, Philosophie und Sozialwissenschaften und Naturwissenschaften.

*Sie «reorganisieren» die Klosterbibliothek seit 2016. Was können wir konkret darunter verstehen?*

Die Reorganisation lässt sich unter einem Schlagwort zusammenfassen: «Aus drei mach eins». In den Exilorten Bregenz und Altdorf und in Mariastein wurde Liturgie gefeiert, der eigene Nachwuchs ausgebildet, es wurde unterrichtet (insbesondere in Altdorf), es wurde geforscht, es wurde täglich gelesen: Nicht nur



**Blick auf das Modell.**



in der geistlichen Lesung des einzelnen Konventualen, sondern auch in der Tischlesung während der Mahlzeiten, als persönlicher Wissenserwerb und als pures Lesevergnügen des Konventualen. Mit der Aufgabe der Standorte Altdorf und Bregenz 1981 kamen die dortigen Bibliotheken nach Mariastein zurück. Insbesondere P. Lukas hat damit begonnen, die Bücherbestände aus den verschiedenen Orten und das thematisch breite Spektrum zu einer einheitlichen und gut zugänglichen Bibliothek zu ordnen und zu katalogisieren. Diese «Lebensaufgabe» darf ich seit 2016 nun im Team mit ausgewiesenen Fachkräften – Karin Tonollo und Andrea Weber – weiterführen und zum Abschluss bringen.



**Vorstellung des geplanten Kunstwerkes an der Decke des Lesesaals von Künstler Alexander Jaquemet.**



**Die Stahlträger für die Zwischenböden.**

*Seit Anfang 2021 wird im Bibliothekstrakt gebaut: Die Räume der alten Bibliothek werden umgebaut, die Innenausstattung wird komplett neu eingerichtet. Wie wird die «neue» Bibliothek bei der Einweihung am 22. Januar 2022 aussehen?*

Die neue Bibliothek zwischen der Abtei und dem Wohngebäude des Konvents wird nur noch aus einem Raum bestehen (bisher waren es deren zwei). Sie ist klar gegliedert in die Bereiche «Archivbibliothek» (zweigeschossige Rollgestellanlage zum Aufbewahren der Bücher) und die «Bibliotheksmitte»: Das ist die Lese- und Arbeitszone für den Konvent und für weitere Nutzer.

*Eine Bibliothek zu «reorganisieren», Bücher auszulagern und wieder einzuordnen, ist eine logistische und organisatorische Herausforderung. Wie haben Sie diese Aufgabe bewältigt?*

Ein solches Unterfangen benötigt eine gesamtgesellschaftliche Planung: Ich muss wissen, welche Bücher Bestandteil der Klosterbibliothek sein sollen, wie ich sie katalogisiere, damit der



Katalogeintrag digital weltweit zugänglich ist, welche Massnahmen ich einleiten muss, damit die Bücher in gutem Zustand sicher in der Bibliothek aufbewahrt werden können, welche Hilfestellungen ich dem Nutzer gebe, damit er sich in einer völlig veränderten Bibliothek nach dem Umbau ohne Schwierigkeiten zurechtfindet. Und letztlich heisst dies auch, wie gehe ich mit den Ressourcen um, die der Konvent mit der Zustimmung zum Reorganisationskonzept 2016 bewilligt hat.

*Die Ausgaben für die Reorganisation und den Umbau der Bibliothek belaufen sich bis zum Ende des Projekts auf rund 6 Millionen Franken. Wo werden diese Mittel eingesetzt?*

Für den Umbau der Bibliothek sind rund 3 Millionen Franken budgetiert (inklusive der Kosten für den Umzug und die Auslagerung). 2,6 Millionen sind die budgetierten Personalkosten für die Dauer von zehn Jahren (2016 bis 2026), und die restlichen Kosten umfassen Sachinvestitionen.

*Trägt das Kloster die Gesamtkosten?*

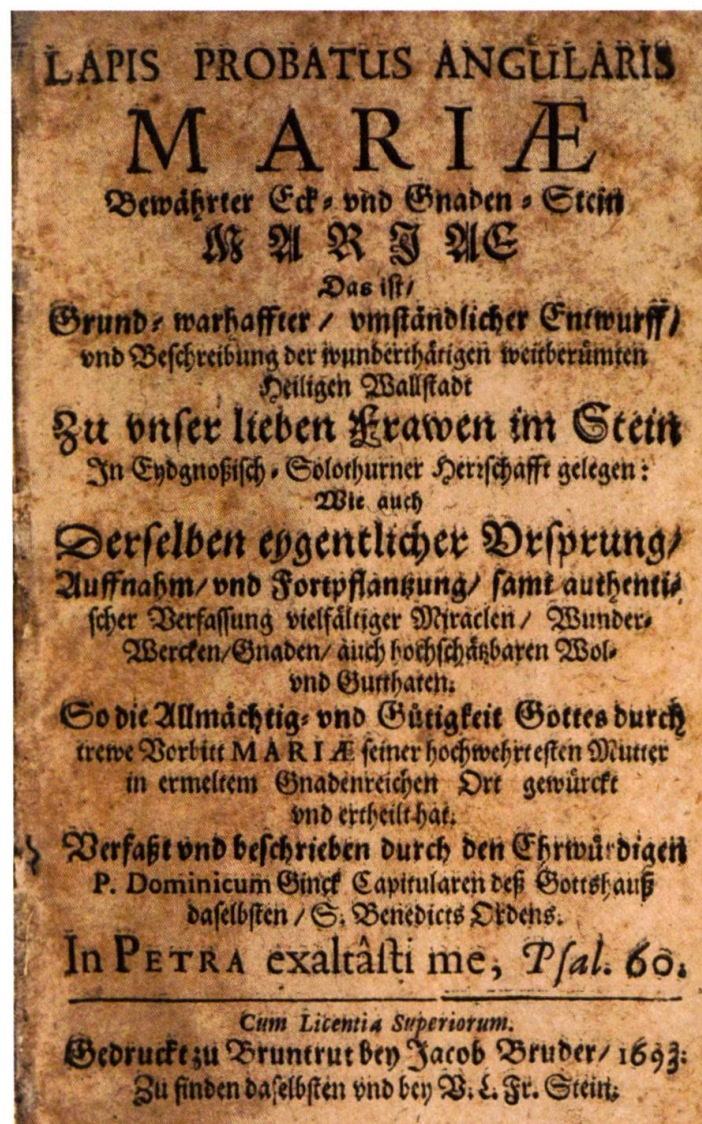
Bis jetzt schon. Es ist aber mehr als nur ein Wunsch, wenn ich hier an dieser Stelle um Unterstützung von «ausen» bitte. Das Kloster hat sich zur Aufgabe gemacht, ein wertvolles kulturelles Erbe zu erhalten, das nicht zuletzt aufgrund der Geschichte des Klosters in Gefahr geraten ist.

*Wie ist der Zugang zur Bibliothek gewährleistet? Gibt es einen weltweiten digitalen Zugang?*

Wenn der Konvent zustimmt, gibt es zu den Katalogdaten einen weltweiten digitalen Zugang.

*Zum Schluss: Gibt es ein herausragendes Schmuckstück in der Bibliothek? Ein Buch, das Sie besonders mögen?*

Das Mariasteiner Mirakelbuch Lapis Probatu Angularis Mariæ von P. Dominik Ginck von 1693. Dieses Buch ist wie die Votivtafeln im Treppenhaus zur Gnadenkapelle ein beredtes Zeugnis des Wunderwirkens der Mutter Got-



Titelblatt des Lapis Probatu Angularis Mariæ (Mariasteiner Mirakelbuch) von P. Dominicus Ginck, gedruckt 1693 in Bruntrut.

tes und schafft für mich den Bezug von der Vergangenheit zur Gegenwart der Pilger, die tagtäglich die Gnadenkapelle aufsuchen.

Sie möchten für die Erneuerung der Bibliothek spenden?  
CH13 0900 0000 4000 2800 9  
(Postfinance)

